

HALLELUJA

EIN



PATER FRANZ

AUF DEN

Mit einem schelmischen Lächeln auf den Lippen fragt Pater Franz „Wenn du die Figuren anschaust, fällt dir da was auf?“. „Nun, die Augen sind nicht gleich groß? Oder ist da was am Bart?“ antwortete der Besucher des Friedhofes in Mülln. „Nein, nein schau genau, was fällt dir auf?“ ruft der Pfarrer aufgeregt. Um ein bisschen nachzuhelfen, stellt er sich direkt neben die rechte Statue. „Ah, jetzt hab' ich's. Der schaut aus wie du“, ruft der Betrachter und bekommt nun endlich die Zustimmung vom Pater Franz. „Ich habe für die Skulptur, die neben dem Hl. Benedikt steht, als Model gedient“, verrät der Pfarrer von Mülln erst schmunzelnd und dann doch ein wenig ernst: „Die Figur des Hl. Benedikt passt insofern gut in den Friedhof, weil Benedikt in seinem Leben gesagt hat, du sollst tagtäglich das Sterben vor Augen haben, aber nicht in Angst sondern mit einem liebenden Blick für die Ewigkeit“.

Beten im Bräustüberl. Dass er aber nicht nur als Vorlage für die Statue, sondern ein großes Vorbild für seine Schäfchen ist, das hat er auf seine ganz eigene Weise bewiesen. So ist Pater Franz dafür bekannt, dass er von der Kirche ausgetretene Seelen bei einem Besuch im Augustiner Bräustüberl wieder zurückholt. Die Methode, die er dafür anwendet, darf man durchaus als himmlische Marketingmasche bezeichnen: „Ich mache einen Aufruf im Radio, dass ich zu einer bestimmten Zeit im Bräustüberl sitz' und wenn jemand mit mir sprechen möchte, bin ich gerne für den Menschen da. Und da sind sie dann glatt gekommen, die Leut' haben mir ihre Geschichten erzählt. Wir haben miteinander gebetet und gesungen. Schließlich haben sie beschlossen, wieder in die Kirche einzutreten“, erzählt Pater Franz über seine geglückte göttliche Rückholaktion. Immerhin hat er so in sieben Jahr schon an die 115 Abtrünnige im Alter zwischen 21 und 85 wieder bekehrt. Dass er einmal an einem Abend sogar acht auf einen Schlag wieder zurück-

Er holt verlorene Schäfchen im Bräustüberl wieder in die Kirche zurück, mit seinem Saxophon begrüßt er neues Leben und verabschiedet Verstorbene und in seinem Friedhof können ganz lebendige Leut' ihre letzte Ruhestätte aussuchen.

Text Conny Pipal Fotos Thomas Kirchmaier



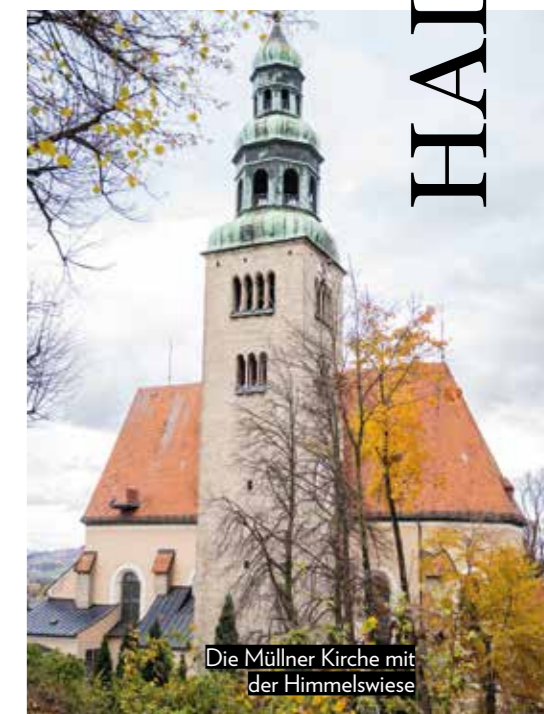
RÜCKHOLAKTION.

Der Benediktinermönch holt verlorene Schäfchen im Augustiner Bräustüberl wieder in die Kirche zurück.

geholt hat, ist sogar für ihn heute noch unglaublich.

Liebe und Lausbubenstreiche. Der Glaube an den Herrn begleitet ihn auf Schritt und Tritt und als bekennender Benediktinermönch lebt er in einer liebenden Güte, die ihn zu einem wahrhaften Gottesboten macht. Wo denn der liebe Gott für ihn wohne, wurde er gefragt. „Im Herzen eines jeden Menschen, Gott hat uns ins Herz geschlossen und dies lässt mich auch mit jedem Menschen ganz behutsam sein. Was nicht heißt, dass ich mich nicht auch einmal ärgere, wenn ich wieder einen Kratzer im Auto hab'. Herrschaft nochmal, das ist ja wirklich mehr als ein Lausbubenstreich“, sagt er und sorgt trotz ernster Miene für einen Lacher.

Virtuos in jeder Lebenslage. In seinem Leben hat eben alles Platz: Die Liebe, der Humor und auch die Musik kommt nicht zu kurz. Weil, wie er →



Die Müllner Kirche mit der Himmelswiese

HALLELUJA